

Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte
Gesundheitswesen



Der Innovationsfonds – Motor für Innovationen?

AUS DEM INHALT

Eckart Galas

Der Innovationsfonds nach einem Jahr – eine Zwischenbilanz aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes

Thomas Moormann

„BGM-innovativ“: Betriebliches Gesundheits- und Versorgungsmanagement nachhaltig gestalten

Sonja Laag et al

Das Projekt Anwendung für ein digital unterstütztes Arzneimitteltherapie-Management – AdAM

Simone von Sengbusch, Angelika Forster

Das Projekt Virtuelle Diabetesambulanz für Kinder und Jugendliche – ViDiKi

Ursula Marschall, Claudia Spies

Das Projekt Enhanced Recovery after Intensive Care – ERIC

Lutz O. Freiberg

IGiB – Strukturmigration im Mittelbereich Templin (StimMT): zukunftsfähige Gestaltung regionaler Versorgung

1/2017

71. Jahrgang
ISSN 1611-5821



Nomos

Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte
Gesundheitswesen

BEIRAT: Prof. Dr. med. Reinhard Busse, Technische Universität Berlin, Prof. Josef Hecken, Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, Berlin, Dr. Christopher Hermann, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart, Ralf Heyder, Generalsekretär des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands, Berlin, Prof. Dr. med. David Klemperer, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Dr. Volker Leienbach, PKV-Verbandsdirektor, Köln, Prof. Dr. Karl Lauterbach, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, Prof. Dr. Heinz Rothgang, Universität Bremen, Prof. Dr. med. Matthias Schrappe, Bonn, Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer, Universität Münster, Dr. Christoph Straub, Vorstandsvorsitzender der BARMER, Berlin, Prof. Dr. Leonie Sundmacher, Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Sascha Wolf, Hochschule Pforzheim

HERAUSgeber: Prof. Volker E. Amelung, Franz Knieps, Karl-Heinz Schönbach

REDAKTEUR: Erwin Dehlinger (ViSdP)

EDITORIAL

- 3 Der Innovationsfonds nach einem Jahr – eine Zwischenbilanz aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes Seite 7

TRENDS & FACTS

- 4 „BGM-innovativ“: Betriebliches Gesundheits- und Versorgungsmanagement nachhaltig gestalten Seite 17

THEMA

Der Innovationsfonds nach einem Jahr – eine Zwischenbilanz aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes

Eckart Galas 7 Mit der Einführung des Innovationsfonds wurde der Selbstverwaltung eine ordnungspolitisch neuartige Aufgabe übertragen. Die Spitzenorganisationen des Gesundheitswesens wurden aufgerufen, mit jährlich bis zu 300 Mio. Euro innovative Versorgungsformen und Projekte zur Versorgungsforschung zu fördern. Nach einem Jahr besteht Gelegenheit für ein Zwischenfazit: Wo steht die Selbstverwaltung im Innovationsprozess? Welche Aktivitäten wurden unternommen, um die strukturellen Defizite in der GKV zu überwinden? Wie arbeiten die beauftragten Gremien zusammen, um den Innovationsprozess zu gestalten? Der Beitrag skizziert den aktuellen Stand.

„BGM-innovativ“: Betriebliches Gesundheits- und Versorgungsmanagement nachhaltig gestalten

Thomas Moormann 17 Ziel des Projektes BGM-innovativ – Arbeitsplatznahe, trägerübergreifendes Versorgungsmanagement der Betriebskrankenkassen ist eine möglichst frühzeitige und nachhaltige Versorgung von Beschäftigten mit Muskel-Skelett-Erkrankungen. Der Beitrag beschreibt die zentralen Projektinhalte und skizziert die Unterschiede zur Routineversorgung. Er schließt mit einem kritischen Blick auf die Phase der Antragstellung und der Projektvorbereitung im Kontext des Innovationsfonds. Die Handlungsfelder werden im Artikel dargestellt.

Das Projekt Anwendung für ein digital unterstütztes Arzneimitteltherapie-Management – AdAM

Sonja Laag, Petra Kellermann-Mühlhoff, Till Beckmann, Walter Ullrich 22 Die Arzneimitteltherapie steht seit langer Zeit im Fokus versorgungspolitischer Diskussionen. Sie werden oft darauf verkürzt, dass Ärzte zu viele und zu wenig aufeinander abgestimmte Medikamente verschreiben und Patienten vermeidbaren Schaden nehmen. Bei dieser Be- trachtungsweise wird vorrangig ein individuelles Fehlverhalten impliziert, selten aber die strukturellen und organisatorischen Systembedingungen, innerhalb derer Ärzte eine Therapieentscheidung treffen müssen. Das Projekt AdAM setzt auf der Systemebene an, um dem niedergelassenen Hausarzt zu helfen, eine optimierte Arzneimitteltherapie durchführen zu können. Der Beitrag skizziert die Grundzüge des Projektes.

Das Projekt Virtuelle Diabetesambulanz für Kinder und Jugendliche – ViDiKi

Simone von Sengbusch, Angelika Forster 27 Das Projekt Virtuelle Diabetesambulanz für Kinder und Jugendliche – ViDiKi ist eine massiv in das Leben eingreifende Erkrankung. Die Diabetologie ist in den letzten Jahrzehnten durch Innovationen entscheidend vorangekommen: die Einführung von schnell- und langwirkende Analog-Insulinen, von Insulinpumpen und der Einsatz von Geräten zur kontinuierlichen Glukosemessung mit Alarmmeldungen bei Über- und Unterzuckerungen. Für Kinder und Jugendliche und deren Eltern bieten Geräte zur kontinuierlichen Glukosemessung weit mehr Sicherheit vor Über- und Unterzuckerungen und damit auch erheblich mehr Sicherheit und Lebensqualität. Der Beitrag skizziert das Projekt ViDiKi.

Das Projekt Enhanced Recovery after Intensive Care – ERIC

Ursula Marschall, Claudia Spies 32 Ziel des Projektes Enhanced Recovery after Intensiv Care – ERIC ist die konsequente Anwendung von evidenzbasierter Medizin und ein sektorübergreifendes Case-Care Management in der Intensivmedizin, um Langzeitfolgen zu vermeiden. Grundlage für diesen Ansatz bildet eine E-Health-Plattform mit der eine Echtzeiterfassung von Qualitätsindikatoren und telemedizinische Beratung ermöglicht wird. Im Rahmen des aus Mitteln des Innovationsfonds geförderten Projekts sollen die Qualitätsindikatoren entwickelt und pilotiert werden. Der Beitrag skizziert die Grundzüge des Projekts ERIC.

IGiB – Strukturmigration im Mittelbereich Templin (StimMT): zukunftsähnliche Gestaltung regionaler Versorgung

Lutz O. Freiberg 35 IGiB – StimMT ist mehr als ein Projekt. Es ist ein Ansatz, aus den Prävalenzen der Region Templin eine Prognose auf Erkrankungen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu geben und daraus Schlüsse zu ziehen, wie die Versorgungsstrukturen in der Zukunft aussehen haben, um ein zukunftsähnliches, bedarfssadäquates und damit passgenaues regionales Versorgungsangebot durch stationär-ambulante Strukturmigration unter Einbeziehung von Pflege, Heilmittelerbringung etc. zu schaffen. Templin wird somit Blaupause für die nachhaltige medizinische Versorgung ländlicher Regionen. Der Beitrag skizziert das Projekt.

TAGUNGSBERICHT

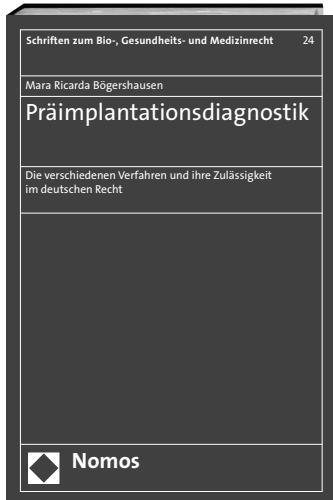
„Flüchtlinge und Sozialrecht“: Bericht von der 48. Richterwoche des BSG

Anna Nusser 53 IGiB – StimMT ist mehr als ein Projekt. Es ist ein Ansatz, aus den Prävalenzen der Region Templin eine Prognose auf Erkrankungen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu geben und daraus Schlüsse zu ziehen, wie die Versorgungsstrukturen in der Zukunft aussehen haben, um ein zukunftsähnliches, bedarfssadäquates und damit passgenaues regionales Versorgungsangebot durch stationär-ambulante Strukturmigration unter Einbeziehung von Pflege, Heilmittelerbringung etc. zu schaffen. Templin wird somit Blaupause für die nachhaltige medizinische Versorgung ländlicher Regionen. Der Beitrag skizziert das Projekt.

REZENSIONEN

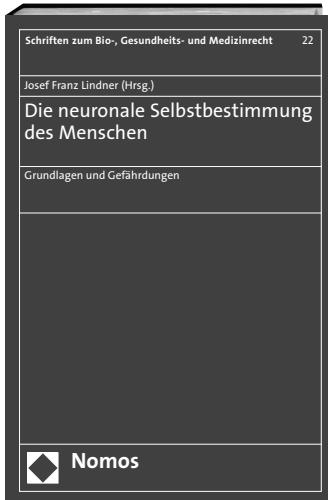
IMPRESSUM

Schriften zum Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht



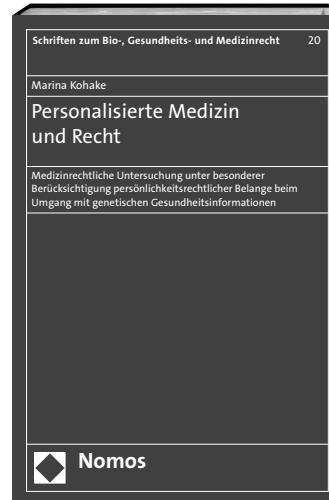
Präimplantationsdiagnostik
Die verschiedenen Verfahren und ihre
Zulässigkeit im deutschen Recht
Von Dr. Mara Ricarda Bögershausen
2016, Band 24, 353 S., brosch., 89,- €
ISBN 978-3-8487-3423-8
eISBN 978-3-8452-7831-5
nomos-shop.de/2815

Das Werk untersucht, für welche Verfahren der Präimplantationsdiagnostik (PID) die Neuregelung durch § 3a ESchG gilt. Es kommt nach einer teleologischen und verfassungsrechtlichen Auslegung zu dem Ergebnis, dass die späte PID teilweise aus dem Anwendungsbereich des § 3a ESchG herausfällt.



**Die neuronale Selbst-
bestimmung des Menschen**
Grundlagen und Gefährdungen
Herausgegeben von
Prof. Dr. Josef Franz Lindner
2016, Band 22, 228 S., brosch., 59,- €
ISBN 978-3-8487-3279-1
eISBN 978-3-8452-7633-5
nomos-shop.de/27755

Der Band vermittelt neue Erkenntnisse zu der interdisziplinär relevanten Thematik des Neuroenhancements. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob und inwieweit man von einem Recht auf neuronale Selbstbestimmung sprechen kann, welches durch tatsächliche Gefährdungen verletzt zu werden droht.



**Personalisierte Medizin
und Recht**
Medizinrechtliche Untersuchung
unter besonderer Berücksichtigung
persönlichkeitsrechtlicher Belange
beim Umgang mit genetischen
Gesundheitsinformationen
Von Dr. Marina Kohake
2016, Band 20, 257 S., brosch., 69,- €
ISBN 978-3-8487-2925-8
eISBN 978-3-8452-7314-3
nomos-shop.de/26914

Das Werk führt die unterschiedlichen rechtlichen Problemdimensionen der personalisierten Medizin zusammen und arbeitet die gemeinsamen Grundprinzipien ihrer verfassungs-, zivil-, straf- und sozialrechtlichen Bezüge heraus. Konkret werden Fragen der Teilhabe an personalisierten Therapieoptionen im Rahmen der GKV ebenso beleuchtet wie die Bedeutung von Angehörigeninteressen im Rahmen personalisierter Diagnosemaßnahmen. Schließlich werden Auswirkungen der personalisierten Präventionsmöglichkeiten auf die Rolle der Eigenverantwortung in der GKV untersucht.



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter: www.nomos-elibrary.de

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter (+49)7221/2104-37.
Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de
Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



Nomos